

ihre Kniee sanken sie und hoben die Hände empor zum Himmel, das erste Mal als freie Menschen, als freie Bürger ihres Vaterlandes. In dem gastlichen Hause eines Missionars fanden die Befreiten Obdach und Schutz — und trotzdem sie nichts, nichts ihr eigen nannten, fühlten sie sich glücklich und blickten freudig einer arbeitsreichen Zukunft entgegen.

29. Kapitel.

Mißhandlungen.

Lange bevor Toms Wunden geheilt waren, mußte er auf Befehl Degrees wieder auf dem Felde arbeiten. Die Erntezeit brachte den armen Sklaven noch mehr Arbeit und Mühe, selbst Sonntags mußten sie hinaus auf die Baumwollensfelder ziehen und arbeiten. Mit Sehnsucht im Herzen hoffte Tom von Tag zu Tag auf Nachricht aus Kentucky — Miß Ophelia hatte ja geschrieben, von seiner Not und seiner Hoffnung auf Befreiung; doch Woche auf Woche verrann — kein Brief kam und Tom sorgte seine Hoffnung auf Freiheit mit schwerem Herzen ein. Eines Abends saß er niedergeschlagen am verschwelenden Feuer, er hatte in seiner Bibel gelesen, jetzt starrte er gedankenlos in das Weite — da — ein schrilles Lachen weckte ihn aus seinem Hinbrüten — Tom blickte auf — Degree stand vor ihm. „Nun, alter Bursche, wie weit bist Du mit Deinem Glauben gekommen? Hast Du Dich eines anderen besonnen? — Du warst ein Thor, ich meinte es gut mit Dir, Du solltest es besser haben als Sambo und Quimbo — hättest den Herren spielen können, anstatt selbst zu arbeiten. Na, wäre es nicht besser Du nähmest Vernunft an? Wirf das alte Buch ins Feuer und tritt zu meiner Kirche über.“ — „Das verhöle der Herr!“ erwiderte Tom voll Inbrunst. — „Du siehst, Dein Herr kann und will Dir nicht helfen, besser ist es Du hältst Dich zu mir, ich bin etwas und kann Dir helfen.“ — „Nein Master, ich halte zu ihm!“ — „Dann bist Du ein großer Narr — aber — hahaha — diesen Troz werde ich schon brechen.“